

Italienischer Nachwuchswissenschaftler arbeitet an Etruskerausstellung des Badischen Landesmuseums

Fellowship-Förderprogramm des Bundes ermöglicht Museen und Sammlungen Austausch

Denkmalpflege liefert Überblick

Denkmalpflege ist eine Behörde ausgegliedert, die Situation angesichts Krausse, die des hohen Flächenverbrauchs und der prosperierenden Bauwirtschaft schwierig. Die Rettungsgrabungen hätten zugemessen, der Bedarf an Personal und Geldmitteln sei groß.

Das wird auch im vorliegenden Band deutlich. In 81 Beiträgen werden Ergebnisse von Forschungs- und Schutzprojekten sowie von Rettungsgrabungen vorgestellt.

Eingeteilt in sechs Kapitel sind allgemeine Forschungsberichte der Chronologie vorangestellt, es folgen Berichte über Funde aus der Steinzeit, dem Frühmittelalter und schließlich aus dem Mittelalter und der Neuzeit.

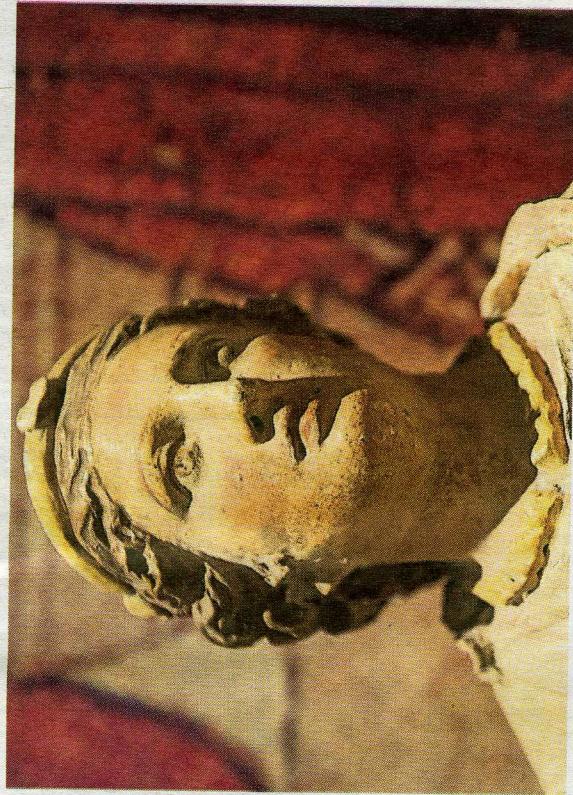
Die Bandbreite reicht von Werkzeugen aus Stein und Schmuck aus Knochen, Geweih und Mammutfußbein über Keramik und Grablegungen bis hin zu historischem Mauerwerk. Fotografien und Pläne illustrieren die Texte. (ems)

KARLSRUHE. „Die Ausschreibung hat punktgenau zu unserem Ausstellungsprojekt gepasst.“ Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums Karlsruhe, schildert, warum sein Haus sich bei der Initiative Fellowship International des Museum beworben hat. Mit diesem Förderprogramm ermöglicht es die Kulturstiftung des Bundes Museen und öffentlichen Sammlungen, hochkarätige Nachwuchswissenschaftler und Kuratoren aus aller Welt für 18 Monate an ihren Häusern zu beschäftigen.

Die Fellowships sind in den Jahren 2015 bis 2017 insgesamt mit 3,9 Millionen Euro ausgestattet. Von 2011 bis 2014 waren es 2,58 Millionen Euro. Gefördert werden bis zu 25 Fellowships von bis zu 130 000 Euro. Die Museen müssen sich mit einem Anteil von mindestens 10 Prozent der Fördersumme finanziell beteiligen. Die Fellows entwickeln an den Häusern, begleitet von einem Mentor, eigenverantwortlich und selbstständig ein Projekt.

Ausstellung zu den Etruskern beginnt im Dezember 2017

Das Projekt kann in eine Schau einfließen. Wie am Badischen Landesmuseum: Der italienische Archäologe Rosario Maria Anzalone kam für die große Sonderausstellung „Die Etrusker. Weltkultur im antiken Italien“ nach Karlsruhe. Sie be-



In Karlsruhe sind ab Dezember 2017 Objekte der Etrusker zu sehen. Foto: BADISCHES LANDES-MUSEUM

gen sei weg. „Etruskologie ist nun vor allem in Italien beheimatet.“

Bei dem Fellowship-Programm geht es denn auch darum, interkulturelle Kompetenz innerhalb deutscher Museumseinrichtungen zu verbessern und internationale Netzwerke von Wissenschaftlern, Kuratoren und Museologen zu stärken. Außerdem sollen die Museen angeregt werden, ihre Themen, Arbeitsweisen und Ausrichtungen zu internationalisieren und neue Präsentations- und Kooperationsformen zu erproben.

Es gab zahlreiche bürokratische Hindernisse zu überwinden

Das Fellowship sei eine Win-Win-Situation, sagt Museumsdirektor Köhne. Aber bis es so weit war, sei ein langer Weg an Bürokratie zu gehen gewesen. Den Fellow dürfe sich das Haus selbst aussuchen.

Über Freunde sei eine Wohnung für ihn gefunden worden. „Dann aber waren noch Dinge zu klären, wo sein Gehalt versteuert wird, wie das mit den Rentenabgaben ist und so weiter“, so Köhne. „Wenn uns darüber das Ministerium hier nicht geholfen hätte, wäre uns das alles nicht gelungen.“ (mos)

Mehr zum Thema

Informationen unter: www.kulturstiftung-des-bundes.de



Landesamt für
Denkmalpflege (Hrsg.):
Archäologische
Ausgrabungen in
Baden-Württemberg
2015, ISBN
978-3-8062-3375-9

Archäologische Ausgrabungen
in Baden-Württemberg
Büro